

Aus eigener Kraft durchgesetzt

Der Wickerer Künstler Dieter Fricke setzt Gebärdensprache in ausdrucksstarke und farbintensive Bilder um.
Flörsheim



Geschafft, sich aus eigener Kraft durchzusetzen

Der gehörlose Künstler Dieter Fricke setzt Gebärdensprache in ausdrucksstarke und farbintensive Bilder um

WICKER Er hat die Kunst zu seinem Sprachrohr gemacht, um aufmerksam zu machen und zwischen Hörenden und Gehörlosen Verständnis und Dialog zu fördern. Der gehörlose Künstler Dieter Fricke setzt die Gebärdensprache in ausdrucksstarke, farbintensive Bilder um.

von
Elke Flogaus

„Ich abstrahiere in meinen Werken Bewegungen der Hände, wie ich Worte, Zitate und Poesie spreche“, erklärt der 64-jährige, dessen Impulsivität, Emotionalität und Lebensfreude jedes Bild zu einer Botschaft machen. Dabei war sein Leben keineswegs nur von Lebensfreude geprägt. Bereits als neunmonatiges Baby blieb er nach einer Hirnhautentzündung gehörlos



Gutes aus Flörsheim

in Ruhestand ging, widmet er sich so sehr dem kreativen Wirkungsfeld. „Ich versuche, durch meine Kunst auf die Situation von uns Gehörlosen aufmerksam zu machen und kämpfe für die Anerkennung der Gebärdensprache“, erklärt der Künstler seine Abstraktionsmalerei, mit der er bei zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen vertreten war und ist.

Gutes aus Flörsheim

Unter dem Motto „Gutes aus Flörsheim“ zeigen wir eine Woche lang die Vielfalt der Untermainstadt beispielhaft auf. Nach dem Erfolgsruderer Luca Heible, Sternkoch Michael Beck, Stiftungsgründer Kurt-Jochem Graulich und dem gehörlosen Künstler Dieter Fricke stehen morgen Wein und Saft aus Flörsheim im Mittelpunkt.



Der gehörlose Künstler Dieter Fricke aus Wicker setzt seine Gebärdensprache in farbintensive Bilder um wie hier das Cicero-Zitat „Zufriedenheit mit seiner Lage ist der größte und sicherste Reichtum“.

ter Universität für Gehörlose, der Gallaudet University in Washington vor fünf Jahren, die bisher ohne Beteiligung von Deutschen stattgefunden hat. Ein Gebärdensprachforscher war auf die Werke durch einen Dokumentarfilm über Gehörlose aufmerksam geworden, bei dem Fricke mitgewirkt hatte.

Verständigungsprobleme hatte Fricke während seines Besuches des Symposiums

damals sehr und bestärkte ihn darin, sich noch mehr für die Belange der Gehörlosen in Deutschland einzusetzen.

Sein Kampf gilt dabei auch der von seinen Leidensgenossen oft selbst gewählten Isolation und deren mangelnder Kritikfähigkeit. „Ich liebe es, wenn ich Kritik bekomme, denn daraus kann ich lernen“, betont der emotional stark engagierte Künstler, der durch sein beherztes Zugehen auf andere

sehr schnell Hörenden die Behinderungsgänge nimmt. „Ich habe es geschafft, mich aus eigener Kraft durchzusetzen und fühle mich heute auf einem aufsteigenden Ast“, freut sich Fricke über zahlreiche Anfragen, die gar nicht alle realisierbar sind. In diesem Jahr wurden die Bilder von ihm sogar in Damaskus (Syrien) gezeigt, weil „die dargestellten Gebärdensprachen den hebräischen Schriftzeichen ähneln“.